

Semantische Figuren in der Übersetzung

Ein Spiel mit Wort und Werk

von

Lucyna Wille

Tectum Verlag
Marburg 2003

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	9
1. LITERATUR UND INTERPRETATION	21
1.1. Dialogizität der Literatur in den Dialogen von Plato	21
1.2. Hermeneutik als Methode der Geisteswissenschaften	23
1.2.1. Zum Begriff der Hermeneutik	23
1.2.2. Biblexegese	25
1.2.3. Die romantische Hermeneutik	26
1.2.4. Das Kunstwerk und die Wahrheit	34
1.2.5. Das Kunstwerk als Spiel	36
1.2.6. Spielerische Aneignung des Kunstwerkes bei Paul Ricoeur	40
1.3. Die Leerstelle im Aufbau des literarischen Werkes	42
2. ZIELSETZUNGEN DER ÜBERSETZUNGSSTUDIEN	47
2.1. Vorüberlegungen.....	47
2.2. Der Äquivalenzstreit.....	50
2.2.1. Totale Assimilation	51
2.2.2. Totale Ablehnung.....	54
2.3. Ausgewählte Auffassungen des Äquivalenzbegriffes	57
2.3.1. Eugene Nida: Dynamische Äquivalenz	57
2.3.2. Katharina Reiß: Äquivalenz gegen Adäquatheit	59
2.3.3. Otto Kade: Äquivalenz als Lexikonverhältnis	61
2.3.4. Werner Koller: Textlinguistische Auffassung	62
2.3.5. Gideon Toury: Äquivalenz als Norm.....	63
2.3.6. Anthony Pym: Äquivalenz als Tauschwert	64
2.3.7. Ein methodologisches Postulat: Äquivalenz als Spielwert.....	65

2.4. Die Übersetzung als Gesellschaftsauftrag	73
2.4.1. Die Skopostheorie entgegen die Manipulation	74
2.4.2. Die Übersetzung als Kulturtransfer	76
2.4.3. Die Übersetzung als normgesteuerte Aktivität	79
2.5. Besonderheiten der künstlerischen Übersetzung.....	80
2.5.1. Reproduktion versus Manipulation.....	81
3. BEGRIFFSBESTIMMUNG UND METHODE.....	87
3.1. Ein Werk in Parallelfassung versus Übersetzung	87
3.2. Große und kleine semantische Figuren	89
3.2.1. Die Figur und der Grund.....	89
3.2.2. Semantische Figuren.....	93
3.3. Die Grenzen der Übersetzungskritik, Übersetzungstheorie und Übersetzungswissenschaft.....	95
3.4. Das Polysystem der Zielkultur.....	97
3.5. Der große und kleine hermeneutische Übersetzungszirkel	101
3.6. Die übersetzerische Mehrwertsteuer	104
3.7. Die Funktion der Leerstelle in der Übersetzung.....	107
3.8. Die Methode.....	110
3.8.1. Methodologische Ansätze	110
3.8.2. Das Verfahren	114
4. ÜBERSETZERISCHE VARIATIONEN DER SEMANTISCHEN FIGUREN: FALLSTUDIEN	119
4.1. Die Symbolik der Titelfiguren	119
4.1.1. Die Blechtrommel	123
4.1.2. Katz und Maus	127
4.1.3. Hundejahre	129
4.1.4. Unkenrufe.....	131
4.1.5. Der Butt.....	135

4.2. Semantische Figuren der <i>Blechtrummel</i>	137
4.2.1. Oskar Matzerath	137
4.2.2. Goethe und Rasputin	140
4.2.3. Niobe	144
4.2.4. Die schwarze Köchin	146
4.2.5. Die Krankenschwester	148
4.2.6. Die Stäuber	150
4.3. Semantische Figuren von <i>Katz und Maus</i>	151
4.3.1. Der Schlagball	151
4.3.2. Joachim Mahlke	154
4.4. Semantische Figuren der <i>Hundejahre</i>	156
4.4.1. Die Vogelscheuche	156
4.4.2. Die Schicht	159
4.4.3. Heidegger	161
4.5. Semantische Figuren des <i>Butt</i>	163
4.5.1. Die Weiblichkeit versus Männlichkeit	163
4.5.2. Der phallische Gott	167
4.5.3. Das Tribunal	167
4.6. Semantische Figuren der <i>Unkenrufe</i>	169
4.6.1. Der historische Hintergrund	169
4.6.2. Aleksandra Piątkowska	171
4.6.3. Alexander Reschke	174
4.6.4. Verschlucken der Kröte	175
SCHLUSSBEMERKUNGEN: DAS SPIEL MIT WORT UND WERK	179
BIBLIOGRAPHIE	187